

*„Der Emittent nimmt seine ausstehenden Wertpapiere unter normalen Marktbedingungen zu den fortlaufend gestellten Geldkursen zurück. Das jeweilige Emissionsvolumen für den Verkauf kann jedoch erschöpft sein.“* Lars Brandau, Geschäftsführer

## Kann es sein, dass einzelne Strukturierte Wertpapiere ausverkauft sind?

Bei der Ausgabe eines neuen Strukturierten Wertpapiers legt der Emittent ein bestimmtes Emissionsvolumen fest. Demnach kann es bei entsprechender Nachfrage durchaus dazu kommen, dass die verfügbaren Stücke vollständig ausverkauft sind. In diesem Fall stellt der Emittent als Market Maker keine Verkaufskurse (Briefkurse) mehr. Nun ist es möglich, dass ein neues Volumen des bestehenden Wertpapiers nachemittiert wird, um das Angebot mit der fortlaufenden Stellung von Briefkursen wieder in Gang zu setzen. Genauso gut kann es der Emittent aber beim bereits ausstehenden Volumen belassen. Der Erwerb ausverkaufter Papiere kann weiterhin an der Börse möglich sein. In Ermangelung des üblichen Angebots durch den Emittenten auf Basis rechnerischer Preisfindungen resultiert der Briefkurs dann allerdings aus Angebot und Nachfrage. Deshalb sollte man beim Erwerb ausverkaufter Papiere auf den Einstiegspreis achten. Als Orientierungsgröße hierfür stehen die Kaufkurse (Geldkurse) zur Verfügung, die der Emittent unter normalen Marktbedingungen fortlaufend für die Rücknahme stellt. Unabhängig vom eventuell nicht mehr vorhandenen Angebot bestimmter Strukturierter Wertpapiere können Anleger ihre gehaltenen Stücke nämlich zu den Handelszeiten in der Regel durchgängig an den Emittenten verkaufen. Und falls ausreichend Stücke zurückgegeben wurden, kann möglicherweise auch wieder ein reguläres Angebot erfolgen.

### Zusätzlicher Service

Sie finden unsere Publikationsreihe „Endlich – verständlich“ auch als Video. Weitere Ausgaben, in denen wir häufig gestellte Fragen aufnehmen, werden in Zusammenarbeit mit „Der Aktionär TV“ produziert und sind unter folgendem Link zu finden:

[endlich-verstaendlich.de](http://endlich-verstaendlich.de)

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzprodukts und können eine individuelle Beratung durch eine Bank oder einen Berater nicht ersetzen. Das Dokument enthält nicht alle relevanten Informationen zu Strukturierter Wertpapieren (wie Zertifikaten und Optionsscheinen) oder anderen Finanzprodukten. Für vollständige Informationen, insbesondere zu den Risiken einer Kapitalanlage in Strukturierter Wertpapieren, sollten Anleger den Wertpapierprospekt des jeweiligen Finanzprodukts lesen. Angaben und Aussagen in diesem Dokument sind auf dem Stand des Erstellungszeitpunkts und werden nicht aktualisiert.

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten Strukturierter Wertpapiere in Deutschland, die mehr als 90 Prozent des deutschen Zertifikatemarkts repräsentieren: BayernLB, BNPParibas, Citigroup, Commerzbank, DekaBank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, Helaba, HSBC Trinkaus, Hypo-Vereinsbank, LBBW, Morgan Stanley, Société Générale, UBS und Vontobel. Außerdem unterstützen 17 Fördermitglieder, zu denen die Börsen in Stuttgart und Frankfurt, die Baader Bank, die Direktbanken comdirect bank, Consorsbank, DKB, flatex, ING-DiBa, maxblue und S Broker sowie Finanzportale und Dienstleister zählen, die Arbeit des Verbands.